

B – Pfingstsonntag – 2024 (Worpswede/Marßel/Lilienthal)

Pfingsten ist ein Fest der Erneuerung, da kommt etwas in Bewegung.

Deshalb einige eher nachdenklich stimmende Gedanken der Theologin Anne Weinmann:

Es brennt in dieser Welt ein Feuer der Gleichgültigkeit,  
wenn die einen ihr Essen designen  
und ihre Limousinen mit Biosprit fahren,  
für den die anderen ihren Weizen verkaufen gegen Hungerlohn.

*Wenn nicht Gottes Liebe unsere Arme ausstreckt.*

Es brennt in dieser Welt ein Feuer des Egoismus,  
wenn die einen immer höhere Dividenden einstreichen,  
für die die anderen immer mehr Arbeitsplätze verlieren.  
*Wenn nicht Gottes Geist unseren Herzrhythmus schlägt.*

Es brennt in dieser Welt ein Feuer der Ungerechtigkeit,  
wenn die einen das System diktieren,  
für das die anderen ihr Leben lassen müssen.  
*Wenn nicht Gottes Wort unseren Mund aufmacht.*

Wenn Gottes Liebe *unsere* Arme ausstreckt,  
wenn Gottes Geist *unseren* Herzrhythmus schlägt,  
wenn Gottes Wort *unseren* Mund aufmacht,  
dann springt der Funke über, der die Gleichgültigkeit, den Egoismus, die Ungerechtigkeit besiegt.  
DANN ist Pfingsten.

Bitten wir um Gottes Geist, dass etwas in dieser Welt durch uns, durch die Kirche in Bewegung gerät:

B – Pfingstsonntag – 2024 (Worpswede/Marßel/Lilienthal)

**Kyrie–Rufe** (nach GL 495)

Herr Jesus, du Sohn des ewigen Vaters. Kyrie eleison.  
Du Erstgeborener von den Toten. Kyrie eleison.  
Du sitzt zur Rechten des Vaters. Christe eleison.  
Du schenkst uns die Kraft von oben. Christe eleison.  
Herr Jesus, du Freund deiner Kirche. Kyrie eleison.  
Du wirst wiederkommen in Herrlichkeit. Kyrie eleison.

**Tagesgebet:**

Allmächtiger, ewiger Gott, durch das Geheimnis des heutigen Tages heiligst du deine Kirche in allen Völkern und Nationen. Erfülle die ganze Welt mit den Gaben des Heiligen Geistes, und was deine Liebe am Anfang der Kirche gewirkt hat, das wirke sie auch heute in den Herzen aller, die an dich glauben. Darum bitten wir durch Jesus Christus.

## **FÜRBITTEN**

Jesus Christus sendet uns seinen Heiligen Geist. Dieser Geist öffnet unseren Blick für die Sorgen unserer Mitmenschen, er treibt uns an, solidarisch miteinander umzugehen. So bitten wir unseren Vater:

- Wir beten für alle Menschen, die mutlos geworden sind und sich nicht trauen, ihren Glauben in der Öffentlichkeit zu zeigen.  
Lebendiger Gott: V/A: Sende aus deinen Geist und das Antlitz der Erde wird neu.
- Wir beten für alle Menschen, die sich für den Frieden einsetzen, wir denken heute besonders an die Christen im Heiligen Land und beten um Frieden in der Ukraine.
- Wir beten für alle Menschen, die nur das Eigene suchen und meinen, mit einer egoistischen Einstellung in dieser Gesellschaft bestehen zu können.
- Wir beten für alle Menschen, die sich dafür engagieren, dass in unserer Gesellschaft gegenseitiges Verständnis und Solidarität wachsen.
- Wir beten für alle Menschen, die gestorben sind und die im Leben geglaubt haben, dass Christus sie in ihrem Sterben mit seinem österlichen Leben erfüllt.

Herr Jesus Christus, Du schenkst uns den Geist der Vergebung und Versöhnung. Dafür danken wir Dir, dafür loben und preisen wir Dich heute und in Ewigkeit. Amen.

## **GABENGEBET**

Barmherziger Gott,  
im Heiligen Geist wandelst Du die Gaben, die wir vor Dein Angesicht bringen. Wandle auch unser Leben, das wir mit Brot und Wein auf Deinen Altar legen. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.

## **SCHLUSSGEBET**

Lebendiger Gott,  
Du sendest uns, damit wir allen Menschen das Evangelium Deines Sohnes verkünden. Erfülle unsere Herzen mit Deinem Geist, dass sie von Deiner Liebe brennen. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.

## **ERSTE LESUNG** Apg 2, 1–11

Alle wurden mit dem Heiligen Geist erfüllt und begannen zu reden

**Lesung aus der Apostelgeschichte.**

**1**Als der Tag des Pfingstfestes gekommen war,  
waren alle zusammen am selben Ort.

**2**Da kam plötzlich vom Himmel her ein Brausen,  
wie wenn ein heftiger Sturm daherfährt,  
und erfüllte das ganze Haus, in dem sie saßen.

**3**Und es erschienen ihnen Zungen wie von Feuer,  
die sich verteilten; auf jeden von ihnen ließ sich eine nieder.

**4**Und alle wurden vom Heiligen Geist erfüllt  
und begannen, in anderen Sprachen zu reden,  
wie es der Geist ihnen eingab.

**5**In Jerusalem aber wohnten Juden,  
fromme Männer aus allen Völkern unter dem Himmel.

**6**Als sich das Getöse erhob,  
strömte die Menge zusammen und war ganz bestürzt;  
denn jeder hörte sie in seiner Sprache reden.

**7**Sie waren fassungslos vor Staunen und sagten:  
Seht! Sind das nicht alles Galiläer, die hier reden?

**8**Wieso kann sie jeder von uns in seiner Muttersprache hören:

**9**Parther, Meder und Elamiter,  
Bewohner von Mesopotamien, Judäa und Kappadokien,  
von Pontus und der Provinz Asien,

**10**von Phrygien und Pamphylia,  
von Ägypten und dem Gebiet Libyens nach Kyréne hin,  
auch die Römer, die sich hier aufhalten,

**11**Juden und Proseljten,  
Kreter und Araber –  
wir hören sie in unseren Sprachen Gottes große Taten verkünden.

**EVANGELIUM**    **JOH 20, 19–23**

Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch: Empfangt den Heiligen Geist!

*Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes.*

**19**Am Abend des ersten Tages der Woche,  
als die Jünger aus Furcht vor den Juden  
bei verschlossenen Türen beisammen waren,  
kam Jesus,  
trat in ihre Mitte  
und sagte zu ihnen: Friede sei mit euch!

**20**Nach diesen Worten  
zeigte er ihnen seine Hände und seine Seite.  
Da freuten sich die Jünger, als sie den Herrn sahen.

**21**Jesus sagte noch einmal zu ihnen: Friede sei mit euch!  
Wie mich der Vater gesandt hat,  
so sende ich euch.

**22**Nachdem er das gesagt hatte,  
hauchte er sie an  
und sagte zu ihnen: Empfangt den Heiligen Geist!

**23**Denen ihr die Sünden erlasst,  
denen sind sie erlassen;  
denen ihr sie behaltet,  
sind sie behalten.

Liebe Schwestern und Brüder,  
wie Sie gehört haben, schildern der Evangelist Johannes im Evangelium und der Evangelist Lukas in der Lesung aus der Apostelgeschichte das Pfingstereignis sehr unterschiedlich.

Bei Johannes geschieht Pfingsten, das Kommen des Heiligen Geistes bereits am Abend des Ostertages. Lukas hingegen lässt den Geist ERST 50 Tage nach Ostern herabkommen.

Nach Johannes ist es Jesus, der seinen Jünger den Heiligen Geist einhaucht. Es ist eine leise, sehr intime, persönliche, einfühlsame Geste. Die Gabe des Geistes steht für die Versöhnung mit Gott und den Frieden der Menschen untereinander. Das Wirken des Geistes ist sanft und behutsam. Es scheint so, als müsste und wollte er bei den Jüngerinnen und Jünger Überzeugungsarbeit leisten, damit sie ihre Angst überwinden und vor die Tür treten.

Nach Lukas ist das Kommen des Geistes etwas sehr dynamisches, machtvolles, ja befeuerndes und stürmisches. Der Geist gibt den verzagten Jünger einen ziemlich kräftigen Stoß, der sie vor die Tür und den Menschen gegenüber treten lässt.

Im Unterschied zum Johannesevangelium bleibt das Wirken des Geistes und der Geist selbst der Öffentlichkeit nicht verborgen. Zwar deuten die Menschen den Zustand der Jüngerinnen und Jünger zunächst als Betrunkenheit. Doch schnell wird deutlich, dass diese Männer und Frauen zu überzeugen wissen, begeistern können, dass sie von allen Menschen, gleich woher sie kommen, welche Sprache sie sprechen oder welchen religiösen Gruppe sie angehören, verstanden werden. Oder umgekehrt betrachtet: Die Jüngerinnen und Jünger verstehen es, **MENSCHEN ZU ERREICHEN**.

Da könnte man schon neidisch werden. Vor allem wenn wir auf die Situation von Kirche, von Glaube, von Gläubigen und der Weitergabe des Glaubens sowie der christlichen Verkündigung schauen.

Wie sehr wäre der Heilige Geist nötig, dass von Kirche und von den Gläubige wieder etwas ausstrahlen würde in die Gesellschaft.

ABER eigentlich liegt hier ein gewaltiger Denkfehler vor. EIGENTLICH müsste der Heilige Geist nicht erst noch kommen. Er ist längst da! Wir sind durch Taufe und Firmung längst mit Heiligem Geist beschenkt.

Was stimmt also nicht?

Wo liegt das Problem?

Vielleicht darin, dass wir den Heiligen Geist nicht wirken LASSEN?

Ihm keine Chance, zum Wirken lassen? Seine Überzeugungsversuchen bei uns nur auf verschlossene Ohren treffen?

Diese Fragen lenken meine Gedanken zurück zu den beiden unterschiedlichen Darstellungen des Pfingstereignisses bei Lukas und Johannes.

Es gibt JEDOCH einen Aspekt, der beiden Erzählungen gemeinsam ist: **DIE VERSCHLOSSENE TÜR!**

Es ist der Heilige Geist, seine Kraft, die die Jüngerinnen und Jünger vor die Tür treten lässt.

Bei Johannes leistet der Heilige Geist eher sanfte Überzeugungsarbeit, bei Lukas, wie schon gesagt, gibt der Geist den Jüngerinnen und Jüngern einen kräftigen Stoß.

**VOR DIESER TÜR** können sie Menschen erreichen und begeistern.  
Und vor der Tür können sie mit der Kraft des Geistes tun, was auch Jesus tat.

**WICHTIG BEI DIESEM BILD DER VERSCHLOSSENEN TÜR IST, DASS DIE JÜNGERINNEN UND JÜNGER SELBST DIE TÜR VERSCHLOSSEN HABEN UND VERSCHLOSSEN HIELTEN.**

Es war ihre Entscheidung, sich in ihrer Angst und ihrer Ratlosigkeit hinter verschlossenen Türen zu verbarrikadieren und die Welt um sie herum auszuschließen. Sie haben sich in ihrer eigenen, kleinen, vermeintlich sicheren Welt vergraben.

UND das scheint mir bei uns heute genauso zu sein.

Angesichts der vielen, verunsichernden Entwicklungen ziehen wir uns hinter verschlossene Türen zurück. Wir beschäftigen uns lieber mit uns selbst. Schauen nur noch auf unser eigenes Seelenheil, grenzen uns ab und andere aus. Wir glauben, in unserer kleinen, abgeschotteten Welt Sicherheit zu gewinnen.

Wir sind nicht die einzigen, die Angst haben!

Wir sind auch nicht die einzigen, die sich in ihre Wagenburg zurückziehen und alles Fremde, alles bedrohliche, alles Andersartige wegdrücken oder aussperren.

Trotz unserer Fortschritte, trotz aller Entwicklungen ist das Grundgefühl in der Gesellschaft zunehmend von Angst geprägt. Der Umgang in der Gesellschaft reicht von genervt und überfordert bis zu offen feindselig und egoistisch. Weltweit!

Jede Krise, jeder Krieg, jede wirtschaftliche Veränderung beheizt diese Befindlichkeit.

Überall herrscht die gleiche Taktik mit der Verunsicherung umzugehen: Rückzug, Blick nur noch auf sich und die eigenen Gruppe, alles Fremde wird ausgeschlossen, diffamiert.

Und extreme Gruppierungen politischer oder religiöser Couleur, Parteien wie AfD, Sarah Wagenknecht Hasardeure, Querdenke oder auch so etwas wie die Kalifat-Bewegung versuchen mit Lügen, Verschwörungstheorien **die Ängste zu befeuern** und gleichzeitig die **Abschottungsstrategie zu propagieren**.

Aber Abschottung, Verteufelung und Feindbilder haben noch nie irgendein Problem in der Geschichte und in der Welt gelöst. Im Gegenteil!

Aber niemand lernt daraus!

Kirchlich sieht es nicht anders aus.

Die Weite, die Weltoffenheit, das Engagement für die Gesellschaft treten mehr und mehr in den Hintergrund. Zu Wort melden sich immer mehr die, die in allem, der Welt, den Entwicklung, den Andersdenkenden, den Fremden nur das Böse, den Feind oder den Gottlosen sehen.

Verschlossene Türen.

**EIN SOLCHE DENKEN VERHINDERT DAS WIRKEN DES GEISTES.**

Der Geist will die Jüngerinnen und Jünger, uns heute VOR die TÜRE treiben. Er ist bereit, Überzeugungsarbeit zu leisten und uns auch Zeit zu lassen. Zeit zum Trauern über das Verlorene, Zeit der Auseinandersetzung mit dem Neuen.

Aber wer sich keinen Ruck gibt oder nicht anstoßen lässt, vor die Tür zu treten, wird das Wirken des Geistes nicht erfahren.

Dass der heilige Geist wirkt(!) und Gott bei den Menschen ankommt(!), wird spürbar, wo ich vor die Tür trete und handle nach dem Beispiel Jesu

Wer zum Rückzug hinter verschlossene Türen einlädt, wer die Türen verschließt, wer sie geschlossen hält, und die Welt und die Menschen davor verteufelt, hat den Heiligen Geist nicht verstanden und verhindert sein Wirken.

Eine solche Rückzugsgemeinschaft, in den Heilige Geist keinen Raum gibt, wird sterben!

Ich kann Sie nur einladen, genau das nicht zu tun. Vor die Tür zu treten in der sicheren Hoffnung, dass genau in diesem Moment in Ihnen und durch Sie der Heilige Geist machtvoll handeln wird.